

# Aus erster Hand: Infos zu Studium und Berufswahl

„Mein Beruf, meine Zukunft“: Deutsch-türkische Vereine laden junge Leute und deren Eltern zu einem Infotag ein. Berufsparcours zur Orientierung.

VON MARGOT GASPER

**Aachen.** „Benim mesleğim, benim geleceğim.“ – „Mein Beruf, meine Zukunft.“ Unter diesem Motto informieren die deutsch-türkischen Vereine in Aachen am morgigen Sonntag, 9. Februar, in der Nadel- fabrik am Reichsweg über Bildungs- und Berufswege. Sie wenden sich vor allem an junge Menschen aus Zuwandererfamilien und deren Eltern. Die Aktion ist Teil der landesweiten Informationskampagne „Mit Ausbildung zum Erfolg“. Reyhan Ekinci wird auf jeden Fall hingehen. Die Abiturientin will den Aktionstag nutzen, um sich über Studienmöglichkeiten zu informieren. Die junge Frau arbeitet ehrenamtlich bei der deutsch-türkischen Gesellschaft Eurotürk und hilft in diesen Tagen bei der Vorbereitung der Ausbildungsbörse.

## Zahlreiche Experten

Süeda Doğan absolviert gerade ein Schulpraktikum bei Eurotürk. Bei der Achtklässlerin hat die Berufsorientierung noch etwas Zeit. Konkrete Vorstellungen hat sie aber bereits: Süeda Doğan will Abitur ma-

chen und dann am liebsten Bauingenieurwesen studieren.

„Wir wollten in der Öffentlichkeit signalisieren, dass berufliche Entwicklung wichtig ist“, erklärt Eurotürk-Vorsitzender Reiner Bertrand. „Wir wollen mit der Aktion die Jugendlichen aus Zuwanderer-

„Wir wollen mit der Aktion die Jugendlichen aus Zuwandererfamilien erreichen, aber auch die Eltern, die ihre Kinder bei der Berufswahl motivieren und begleiten.“

REINER BERTRAND, EUROTÜRK-VORSITZENDER

familien erreichen, aber auch die Eltern, die ihre Kinder bei der Berufswahl motivieren und begleiten.“

Zahlreiche Experten werden am Sonntag in der Nadel- fabrik für Informationen und Gespräche zur Verfügung stehen. Vertreten sind EDV-Fachleute, Verwaltungsfachangestellte, Diplom-Kaufleute oder Polizisten, um nur einige Berufe zu nennen. Viele der Referenten, die in der Nadel- fabrik ihren Ausbildungsweg und ihren Beruf vorstellen, kommen selbst aus Zuwandererfamilien. Sie kennen die Probleme aus erster Hand, mit denen sich junge Migranten häufig konfrontiert sehen. Für junge Leute, die noch überhaupt nicht wissen, wo es später beruflich hingehen soll, wird ein Berufsparcours aufgebaut, der hilft, eigene Neigungen und Stärken zu erkennen. „Wir wollen den jungen Leuten Mut machen“, betont Bertrand. Er weiß: „Viele haben es schwer auf dem Weg in den Beruf.“

## Der OB ist Schirmherr

Reiner Bertrand macht gerade in Familien mit Migrationshintergrund auch Informationsdefizite aus. „Das deutsche System der dualen Ausbildung ist manchen Eltern nicht bekannt.“ Auch übers deutsche Schulsystem und seine Möglichkeiten gibt es beim Informationstag reichlich Informationen.

Aachens Oberbürgermeister Marcel Philipp nimmt auch am Informationstag teil. Für einen Berufsweg muss er sich nicht mehr entscheiden. Vielmehr ist der OB Schirmherr der Veranstaltung und wird zum Auftakt ein Grußwort sprechen.

Die Initiative im Netz: [www.meine-zukunft-nrw.de](http://www.meine-zukunft-nrw.de)



„Inklusion“ hat Sarah Schröder ihre Arbeit zum Thema Tätowierungen genannt. Dabei stellt sie die Menschen in den Mittelpunkt und stellt vorhandene Vorurteile infrage. Fotos (3): Harald Krömer

## Von Schildkröten, Tätowierungen und Leuten in Selbsthilfegruppen

FH-Designer stellen ihre Abschlussarbeiten aus. Diploma heute noch zu sehen.

VON MARTINA STÖHR

**Aachen.** Ein Sonnenplatz für ihre Wasserschildkröte: Davon hatte Irina Empter schon seit langem geträumt. Jetzt stellte sie auf der Diploma-Ausstellung der Abschlussarbeiten im Produktdesign und Kommunikationsdesign der Fachhochschule am Boxgraben ihre Version vor. Die besteht aus miteinander verzahnten Plastikmodulen, die auf der Wasseroberfläche schwimmen. Und ihre Schildkröte daheim ist von dem Sonnenplatz mit Wärmelampe angehen. Das hat die Nachwuchsdesignerin schon ausprobiert.

Überraschend, unterhaltsam und auch provokativ seien die Einblicke in die gestalterischen Lösungsmöglichkeiten zukünftiger Herausforderungen, meint Professor Christoph Scheller. Und tatsächlich liefern seine Studenten gleich eine Vielzahl von ganz unterschiedlichen Projekten.

Sarah Schröder hat in ihrer Arbeit „Inklusion“ tätowierte Menschen unter die Lupe genommen. Ihrer Meinung nach sind es offene, liebe und sehr tolerante Menschen. In ihrer Dokumentation gibt es Infos zum Ursprung der Tätowierungen, Bilder und jede Menge Anregungen, um vielleicht vorhandene Vorurteile über Bord zu werfen. Auch Menschen, die sich in einer Selbsthilfegruppe organisieren, werden allzu schnell über einen Kamm geschoren, meint Kathrin Esser. Sie hat eine ganze Reihe von Porträtaufnahmen gemacht, die kommentarlos

im Raum stehen. Der Betrachter soll entscheiden, welcher Selbsthilfegruppe die Porträtierten angehören könnten. Interviews werden mit den Bildern in einem Buch zusammengefasst. „Über Selbsthilfegruppen gibt es viele Klischees“, meint Esser. Und es gebe eine Vielzahl von Erkrankungen, die gemeinhin völlig unbekannt seien.

## DIE AUSSTELLUNG



Andreas Sporer hat eine autonom fliegende Kamera entwickelt, die ihrem Ziel selbst folgt und dabei filmt.



Auf den verzahnten Plastikmodulen finden die Schildkröten von Irina Empter nun einen Platz an der Sonne.

Die fliegende Kamera von Andreas Sporer setzt zum einen auf modernes Design, zum anderen auf eine hochqualitative Kamera. Im Unterschied zu anderen mit Kameras ausgestatteten Drohnen verfolge sein Modell ein Zielobjekt und filme es dabei, sagt Sporer. Der Fokus liegt hier auf der Qualität der Bilder.

Janina Schmitz hat einen interaktiven Erfahrungsraum konzipiert, bei dem die Chronobiologie im Mittelpunkt steht. Wie wirken äußere Einflüsse auf unsere innere Uhr, ist dabei die zentrale Frage. Wissenschaftliche Erkenntnisse werden in einem Raum vermittelt, der die innere Ruhe des Menschen stärken soll.

## Viel Zeit

Ein Leitfaden, wie man in acht Schritten kreativ werden kann, ein Board, das auf der Straße, im Schnee und auf dem Wasser tauglich ist, ein Magazin, das sich mit unserem Essverhalten auseinandersetzt, die Beschäftigung mit der Erderwärmung und seinen Folgen, eine Maschine, die sich auf einfache Art den Bedürfnissen des Menschen anpasst und vieles mehr gibt es am Boxgraben zu sehen. Der Betrachter braucht viel Zeit, um all die kreativen Abschlussarbeiten gehend zu würdigen.

Die Ausstellung ist nur noch am heutigen Samstag von 11 bis 18 Uhr zu sehen.

Bildergalerie und Video im Web: [www.an-online.de](http://www.an-online.de)

## LEUTE IN AACHEN



Der evangelische Pfarrer Armin Drack (51) ist für die nächsten zwei Jahre zum Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Aachen gewählt worden. Er tritt die turnusmäßige Nachfolge von Birgit Schindler (Vineyard-Gemeinde) an, und übernimmt diese Aufgabe bereits zum wiederholten Mal. In der ACK sind die Römisch-Katholische Kirche vertreten, die orthodoxe, die Alt-Katholische und die evangelische Kirche, die ev.-freikirchliche Gemeinde (Baptisten), die Freie ev. Gemeinde (FeG) sowie einige kleinere, auch fremdsprachige christliche Gemeinden. Die ACK zeichnet verantwortlich für ökumenische Veranstaltungen wie die „Nacht der Offenen Kirchen“ und das „Weihnachtsingen auf dem Tivoli“. Armin Drack ist seit 1992 Pfarrer in der Kirchengemeinde Aachen (Dreifaltigkeitskirche und Annakirche) und seit vielen Jahren Beauftragter des Kirchenkreises Aachen für Ökumene. Foto: Andreas Schmitter

## KURZ NOTIERT

### „Fit durch die Schule“: Schulen ausgezeichnet

**Aachen.** Mit dem Wettbewerb „Fit durch die Schule“ fördern das NRW-Schulministerium und die AOK Rheinland/Hamburg Initiativen an Schulen, die junge Leute zu mehr Bewegung anregen sollen. Ziel der Förderung ist regelmäßige sportliche Bewegung außerhalb des Unterrichts verbunden mit der Motivation, jeden Tag ein wenig Sport zu treiben. Die Viktor-Frankl-Schule hat mit ihrem Projekt „Jeder Schritt hält fit“, das Naturerlebnis mit Bewegung kombiniert, einen mit 2800 Euro dotierten Hauptpreis gewonnen. Ebenfalls ausgezeichnet wurde das bischöfliche Pius-Gymnasium für sein Projekt „Pius in Bewegung – Sportlicher machen uns Schüler fit“. Der Preis war mit 300 Euro dotiert.

### Informationen zum Thema Trennung

**Aachen.** „Trennung mit Achtung“: Der Arbeitskreis Trennung/Scheidung lädt für Dienstag, 11. Februar, zu einer Informationsveranstaltung ein. Treffpunkt ist um 19.30 Uhr der Sitzungssaal von Haus Löwenstein, Markt 39. Referenten sind Rechtsanwältin Gabi Pathe und Hermann-Josef Winkelhorst, Leiter des Katholischen Beratungszentrums Aachen. Die Teilnahme ist kostenfrei.

### Natur erleben an früherem Grenzbach

**Aachen.** Das Ökologie-Zentrum veranstaltet am Sonntag, 9. Februar, eine Wanderung, die dem Verlauf des acht Kilometer langen Beverbachs von der Quelle bis zur Mündung folgt. Treffpunkt ist um 14 Uhr die Bushaltestelle „Grüne Eiche“ an der Monschauer Straße, die von der Linie 11 angefahren wird. Es ist empfehlenswert, den Treffpunkt mit dem Bus anzufahren, da die Wanderung in der Stadt am Spielplatz Luisenstraße endet.

### GEW informiert über Cybermobbing

**Aachen.** Einer Umfrage des Bündnisses gegen Cybermobbing zufolge haben mehr als die Hälfte der befragten Lehrkräfte angegeben, Cybermobbing in der Schülerschaft bereits erlebt zu haben. Die befragten Pädagogen wünschen sich deshalb die Einführung des Faches Medien-erziehung oder Medienbeauftragte an den Schulen. Der Regionalverband Aachen der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) hat Kriminalkommissar Peter Arz zu einer Infoveranstaltung eingeladen, die am Dienstag, 11. Februar, 17 Uhr, im DGB-Haus, Dennewartstraße 17, stattfindet. Im Mittelpunkt stehen Lehrerinnen und Lehrer, die Opfer von Cybermobbing geworden sind. Die Veranstaltung ist kostenlos, es wird um Anmeldung bis Sonntag, 9. Februar, per E-Mail an [gew.aachen@t-online.de](mailto:gew.aachen@t-online.de) gebeten.

## Auftakt am Sonntag um 11 Uhr

„Mit Ausbildung zum Erfolg“: Die Informationsveranstaltung für Jugendliche und Eltern findet am Sonntag, 9. Februar, in der Zeit von 11 bis 14 Uhr im Foyer der Nadel- fabrik, Reichsweg 30, statt.

Der Tag beginnt mit Musik. Eurotürk-Vorsitzender Reiner Bertrand und Nadine Mesri, Schülerin des Geschwister-Scholl-Gymnasiums, werden die Gäste willkommen heißen. Um 11.30 Uhr wird die Info- Meile der Berufe eröffnet. Junge Fachkräfte präsentieren ihre Bildungswege und Berufe. Ab 13.15 Uhr besteht Gelegenheit zum Informationsaustausch über das Schulsystem und über Wege in Studium und Beruf.

Das Projekt wird von der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk zusammen mit dem „Elternnetzwerk NRW. Integration miteinander e.V.“ und dem Projekt „Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte NRW“ veranstaltet und vom NRW-Integrationsministerium und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.



Sie hoffen auf viel Resonanz: Eurotürk-Vorsitzender Reiner Bertrand, Alexandro Cocoral (Azubi bei Eurotürk), Ehrenamtlerin Reyhan Ekinci und Praktikantin Süeda Doğan. Foto: Ralf Roeger

## Erst „Ja“ sagen, dann sofort feiern

SPD setzt sich für Ambiente-Trauerungen ein. Vorbild: Köln, Bonn, Königswinter

**Aachen.** Die SPD-Fraktion setzt sich im Rat für vielfältigere und attraktivere Möglichkeiten der standesamtlichen Trauung und Verpartnerung ein.

Damit in Zukunft noch mehr Paare „den schönsten Tag ihres Lebens“ in Aachen feiern und verbringen können, beauftragt die SPD die Verwaltung, ein Konzept zu entwickeln, wie in Aachen in Zukunft auch sogenannte Ambiente-Trauerungen möglich werden können. In Köln, Bonn und Königswinter gibt es sie bereits.

Brautpaare oder Lebenspartner sollen dann an verschiedenen Trauorten im Stadtgebiet, wie etwa dem Alten Kurhaus oder Schloss Rahe, die Eheschließung gleich mit der anschließenden Feier verbinden können. Dazu müsste das Aachener Standesamt sein bisheriges Angebot erweitern.

Hintergrund der SPD-Ratsinitiative ist ein seit längerem zu verzeichnender Trend bei Hochzeits-

feierlichkeiten, wie SPD-Ratscherr Björn Jansen erklärt: „Viele Paare verzichten heute an ihrem ‚schönsten Tag‘ auf eine kirchliche Trauung. Damit wird die standesamtliche Zeremonie aufgewertet und zum eigentlichen Hauptevent der Hochzeit oder Verpartnerung.“ Zwar gebe es in Aachen bereits jetzt die Möglichkeit, den „Bund fürs Leben“ im Weißen Saal, Couven-Museum, Schloss Schönau oder in anderen stiltvollen Räumen zu schließen, aber im Vergleich zu anderen Städten sei das Angebot noch ausbaufähig. „Das gilt“, so Jansen weiter, „zunächst in Hinblick auf die Zahl der Personen, die an den derzeit angebotenen Orten an der eigentlichen Trauerzeremonie teilnehmen können.“

Für große Festgesellschaften ab

70 Personen sei eine Zeremonie in Aachen momentan nicht machbar. „Im Vergleich mit größeren NRW-Städten“, erklärt der Sozialdemokrat, „schneidet Aachen schlechter ab als andere.“

Baue das Standesamt Aachen sein Angebot weiter aus, folgert die SPD, würden sich viele Paare, die sich bisher anderswo ihr „Ja-Wort“ gegeben haben, wieder für ihre Heimatstadt Aachen entscheiden.

## Keine Belastungen

Dazu kämen die Paare von außerhalb, für die Aachen mit einem solchen Angebot noch attraktiver werde. Das sei auch gut für die heimische Wirtschaft. Profitieren würden vor allem Hotellerie, Gastronomie, Cateringunternehmen und Floristen. Jansen: „Da die Paare in der Regel auch bereit sind, für Ambiente-Trauerungen Mehrkosten in Kauf zu nehmen, ist auch nicht mit Belastungen für den städtischen Haushalt, sondern gegebenenfalls sogar mit Mehreinnahmen zu rechnen.“

